



# 2016 Zivildienst

---

## Die Vollzugsstelle im Jahr 2016

Der Leiter Zivildienst hält Rückblick

02

## Der Zivildienst im Asylwesen

«Der Zivildienst hat ein sehr grosses Potential»

06

## Der Vollzug funktioniert und wirkt

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten

11

Ausgewiesene Leistungsbereitschaft

12

Zunehmende Wirkung

13

Verstärkter Nutzen

14



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Vollzugsstelle für den Zivildienst ZIVI

## Der Leiter Zivildienst hält Rückblick «Der Zivildienst funktioniert und ist nützlich»

Liebe Leserin, lieber Leser

Denke ich an das vergangene Jahr, kommt mir zunächst ein besonderer Moment in den Sinn: Es war Hochsommer, ich sass neben einem Zivi auf einer Holzbank. Die Bank stand vor einem Alpsommerbetrieb am Col du Pillon. Die Pause war höchst willkommen. Denn die Hände schmerzten. Im Rahmen der eintägigen Jubiläumsjahr-Aktion «Mitarbeitende im Einsatz» hatte ich mich für einen Alpeinsatz entschieden. Als die Älplerin hinzutrat, deutete sie mit dem Kopf auf die verbuschten Hügel ringsum und sagte: «Ohne den Zivi könnten wir die Weidefläche nicht offenhalten. Die Alp müsste schliessen.» Sie sagte es selbstverständlich – so selbstverständlich, wie sie mir gleich nach meiner Ankunft die Buschschere in die Hand gedrückt hatte und mich arbeiten liess.

### 19 939 Zivis erbrachten mit Einsätzen den Beweis

Die Selbstverständlichkeit, mit der Einsätze wie jener auf der Alp am Col du Pillon in der ganzen Schweiz stattfinden, ist beeindruckend. Dass der Zivildienst einmal so selbstverständlich würde, konnten die Gründungsmütter und -väter in den 1990-er Jahren nicht vorhersehen. Heute ist der Zivildienst eine Selbstverständlichkeit, weil der Bedarf an Unterstützung wie auf der Alp des Col du Pillon offensichtlich ist und der Nutzen der Einsätze ebenso. Im vergangenen Jahr waren 19 939 Zivis im Einsatz und leisteten über 1,7 Millionen Dienstage. Würde ihre Leistung wegfallen, wäre dies spürbar. Täglich standen vergangenes Jahr durchschnittlich über 4 500 Zivis im Einsatz und erbrachten damit den Beweis, dass der Zivildienst funktioniert und nützlich ist. Diese Wirkung ist der Kern des Zivildienstes. Diese Leistung der Zivis verdient Anerkennung.

Die grosse Selbstverständlichkeit geht einher mit der breiten Verankerung. Es ist folgerichtig, dass der Zivildienst im vergangenen Jahr im Gespräch war. Zuweilen war er es, wenn eine Spielart der Selbstverständlichkeit gemeint war: der «acquis social». Tatsächlich ist der Zivildienst in seiner gut 20-jährigen Geschichte zu einer «sozialen Errungenschaft» geworden. Blicke ich auf die gesetzlichen Grundlagen und Aufträge des Zivildienstes, so ist es richtig, dass der Zivildienst akzeptiert und anerkannt ist. Seine Aufgaben liegen in Gesellschaftsbereichen, in denen der Unterstützungsbedarf noch spürbar zunehmen wird.



**«Täglich standen über 4500 Zivis im Einsatz und erbrachten den Beweis, dass der Zivildienst funktioniert und nützlich ist.»**

**Christoph Hartmann** ist seit dem 1. August 2013 Leiter der Vollzugsstelle für den Zivildienst (ZIVI). Der 50-jährige Jurist mit Zweitstudium in Sicherheitspolitik war zuvor IKRK-Delegationschef in Kirgistan und leistete während 16 Jahren in verschiedenen Funktionen IKRK-Einsätze in Krisengebieten in Afghanistan, in Ruanda, in Sri Lanka, im Kosovo, in Myanmar, in der Republik Kongo, in der Demokratischen Republik Kongo und in Sierra Leone.

## Der Leiter Zivildienst hält Rückblick

Ich nehme das Beispiel des demografischen Wandels: Der Bedarf an Pflege und Betreuung wird grösser, weil die Menschen immer älter werden. Darin sind sich Expertinnen und Fachverbände einig. Unterstützung ist auf allen Ebenen gefragt: Mehr Fachkräfte werden benötigt, mehr einfache Unterstützungsleistungen werden erforderlich sein und mehr Möglichkeiten, zu Hause zu betreuen. Schon heute dienen viele Einsätze von Zivis der Pflege und Betreuung von betagten Menschen. Angesichts der kommenden Herausforderungen müssen wir den Zivildienst so positionieren, dass er in diesem Bereich den grösstmöglichen Nutzen stiftet. Da es absehbar ist, dass die Herausforderungen die verfügbaren Ressourcen übersteigen werden, gilt es Kräfte zu verbinden und zu koordinieren, nicht gegeneinander auszuspielen.

### Einsätze im Schulwesen, verbesserter Vollzug

Auch im Schulwesen wird vermehrt Unterstützung in der Betreuung nachgefragt. Mit dem Inkrafttreten des revidierten Zivildienstgesetzes und der revidierten Zivildienstverordnung am 1. Juli 2016 erhielt der Zivildienst als neues gesetzliches Ziel, die schulische Bildung und Erziehung zu unterstützen. Zivis können seither an Schulen von der Vorstufe bis zur Sekundarstufe II Einsätze leisten – als Klassen- und Unterrichtshilfen, bei der Betreuung in Tagesstrukturen oder im Hauswartinendienst. Die ersten Rückmeldungen von Schulleiterinnen und Schulleitern und von Zivis über ihre Einsätze waren positiv. Diese Einsätze können im Rahmen der Fachkräfteinitiative auch zur Verbesserung der Betreuung von Kindern beitragen, damit Eltern vermehrt ins Berufsleben einsteigen.

## «Im Zusammenspiel zwischen Zivis, Einsatzbetrieben und Regionalzentren vollzieht sich der Zivildienst.»

Zog der neue Tätigkeitsbereich «Schulwesen» bei der Gesetzesrevision die grösste Aufmerksamkeit von Öffentlichkeit und Politik auf sich, so waren für Einsatzbetriebe und Zivis Verbesserungen im Vollzug mindestens genauso folgenreich. Für einzelne Einsatzbetriebe bedeuteten die Neuerungen zugegebenermassen auch administrativen Mehraufwand. Insgesamt bleibt der administrative Aufwand jedoch klein im Vergleich zur Gegenleistung, dem Nutzen der Zivildiensteinsätze. Das liberale Vollzugsmodell bewährt sich. Ihm sind insbesondere auch die geringen Verwaltungskosten zu verdanken.

Zentral in diesem liberalen Vollzugsmodell sind Eigenverantwortung und Eigeninitiative der Zivis beim Wahrnehmen der Dienstpflicht und die Umsicht der Einsatzbetriebe bei der Betreuung der Einsätze. Ergänzend sind griffige und strenge Regeln vorhanden, die die Vollzugsstelle wenn nötig durchsetzt. Nur so schafft der Dienst den Nutzen, den der Gesetzgeber vorgesehen hat. Im Zusammenspiel zwischen Zivis, Einsatzbetrieben und Regionalzentren vollzieht sich der Zivildienst. Auf diesem Vollzugsmodell beruht der Erfolg des Zivildienstes. Dies zeigte sich auch im vergangenen Jahr: 96 Prozent aller Zivis wurden Ende des Jahres ohne einen einzigen Restdiensttag ordentlich entlassen.

---

**Die Vollzugsstelle für den Zivildienst:** Die ZIVI ist dem Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) angegliedert. Für die ZIVI arbeiten 147 Mitarbeitende in der ganzen Schweiz, sie teilen sich 125,2 Vollzeitstellen. Fünf Regionalzentren in Lausanne, Rivera, Aarau, Rüti und Thun betreuen Zivis und Einsatzbetriebe. Die ZIVI betreibt ein Ausbildungszentrum in Schwarzsee. Die Zentralstelle in Thun koordiniert und steuert die Aktivitäten.

## Der Leiter Zivildienst hält Rückblick

### Ergänzende Unterstützung, grundsätzliche Fragen

Auch im (sicherheits-)politischen Umfeld des Zivildienstes gab es vergangenes Jahr namhafte Entwicklungen. So verabschiedete der Bundesrat am 24. August 2016 den neuen sicherheitspolitischen Bericht, der eine Neubewertung der aktuellen Bedrohungslage enthält und in dem der Zivildienst wie bisher als eines der acht sicherheitspolitischen Instrumente des Bundes aufgeführt ist. Doch welche Aufgaben kommen dem Zivildienst im Bereich der Sicherheitspolitik zu? Er hat den gesetzlichen Auftrag, Beiträge im Rahmen der Aufgaben des Sicherheitsverbundes Schweiz zu leisten. Zivis können insbesondere Einsätze im Zusammenhang mit Katastrophen und Notlagen leisten, wenn Bedarf besteht. Dazu ist es nicht notwendig, den Zivildienst zu einer Ersteinsatzorganisation auszubauen. Der Zivildienst eignet sich hingegen besonders gut für mehrwöchige Einsätze zur Betreuung von Menschen, z. B. im Falle einer Pandemie oder Asylnotlage (vgl. folgendes Gespräch). Eine weitere Aufgabe im Rahmen der zivilen Sicherheitspolitik nimmt der Zivildienst mit Einsätzen im Ausland wahr, die insbesondere der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe sowie der zivilen Friedensförderung dienen. In der Sicherheitspolitik ist die Zusammenarbeit aller Partner des Dienstpflichtsystems gefordert, damit sie sich in der gemeinsamen Wahrnehmung solch grosser Aufgaben gegenseitig unterstützen, ergänzen und stärken können.

Ein weiterer Meilenstein im Bereich der Sicherheitspolitik: Der Bundesrat nahm Kenntnis vom [Bericht zur Weiterentwicklung des Dienstpflichtsystems](#). Dieser Bericht einer Studiengruppe enthält eine Auslegeordnung des heutigen Dienstpflichtsystems. Wer leistet welchen Dienst in welchen Gefässen? Eine solche Analyse ist notwendig, wenn das Dienstpflichtsystem langfristig weiterentwickelt und verbessert werden soll. Für den Zivildienst wie für alle anderen soll dabei gelten: Es gibt keine Denkverbote.

## «Der Zivildienst eignet sich besonders gut für mehrwöchige Betreuung von Menschen im Falle einer Pandemie oder Asylnotlage.»

### Politische Diskussion

Die politische Diskussion, ob der Zivildienst zu attraktiv sei und die Armeebestände gefährde, wurde 2016 wieder intensiver geführt. Die Sicherheitspolitische Kommission des Nationalrates reichte in ihrer Debatte zum Bericht der Studiengruppe Dienstpflichtsystem eine Reihe von Vorstössen zur Sicherung der Alimentierung der Armeebestände ein und hat auch Massnahmen bezüglich Zivildienst vorgeschlagen. Der Bundesrat wird dazu Stellung nehmen.

---

### Nachgefragt

#### *Was hat Sie im vergangenen Jahr besonders gefreut?*

Ich fand es wichtig, den Zivildienst im Einsatz vor Ort zu erleben. Gelegenheit dazu bot sich bei der Begleitung von Inspektionen von Einsatzbetrieben oder in meinem persönlichen «Zivildiensteinsatz» im Rahmen der Aktion «Mitarbeitende im Einsatz».

#### *Worüber haben Sie sich besonders geärgert?*

Es gab Diskussionen um den Zivildienst, bei denen ich den Nutzen weder für die Gegenwart noch für die Zukunft erkennen konnte.

#### *Was hätten Sie 2016 anders gemacht, wenn Sie das Rad der Zeit zurückdrehen könnten?*

Ich hätte gerne mehr Zeit verwendet für die Weiterentwicklung des Zivildienstes in Zukunft und weniger für das Verwalten der Gegenwart.

#### *Was wünschen Sie sich für die nahe Zukunft?*

Kürzlich habe ich eine langjährige Mitarbeiterin in den Ruhestand verabschiedet. Sie zeigte sich sehr enthusiastisch und kritisch über den Zivildienst, so als wäre sie gerade erst eingetreten. Ich wünsche mir, dass sich alle mit dieser Haltung im und für den Zivildienst einsetzen.



## Der Leiter Zivildienst hält Rückblick

Die Zusammenarbeit zwischen der Leitung Zivildienst und der Armeeführung wie auch zwischen den beiden zuständigen Departementen zu diesen Fragen ist intensiv und eng. Dabei wird den starken Abhängigkeiten und Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Teilen des Dienstpflichtsystems (Armee, Zivildienst, Zivilschutz, Wehrpflichtersatz und Erwerbersatz) Beachtung geschenkt. So ist beispielsweise der Zivildienst einer von mehreren Faktoren, die Auswirkungen auf den Armeebestand haben. Ebenso spielen die Quote der Militärdiensttauglichkeit und die Ergebnisse der Personensicherheitsüberprüfungen bei der Rekrutierung sowie die Entlassungen aus RS und WKs aus medizinischen und administrativen Gründen eine wesentliche Rolle. In diesem komplexen System führt nur eine integrale Betrachtungsweise zu nachhaltigen Lösungen und Entwicklungsschritten. VBS und WBF sind sich einig, dass die Alimentierung des Armeebestandes sichergestellt sein muss. Das Departement WBF arbeitet zuhänden Bundesrat und Parlament konkrete Vorschläge zu Massnahmen aus, die seitens Zivildienst zur Verbesserung der Situation ergriffen werden können.

Gerade das Jubiläumsjahr, das wir letztes Jahr mit gelungenen Aktionen und einem Festakt in Anwesenheit des Bundespräsidenten begingen, offenbarte die grossen Stärken des Zivildienstes im Lauf der vergangenen 20 Jahre: seine Offenheit und Flexibilität. Nur so konnte er sein Wachstum bewältigen. Auf diesen Stärken soll sich der Zivildienst nicht ausruhen, sondern sie weiter ausbauen. Daher wird er auch in Zukunft die Augen offen halten und sich aktiv in leidenschaftlich geführte Debatten einbringen.

Ich wünsche Ihnen eine gewinnbringende Lektüre des Geschäftsberichts 2016. Namens der Mitarbeitenden der Vollzugsstelle für den Zivildienst danke ich Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung und freue mich auf Ihre weitere kritische Begleitung.

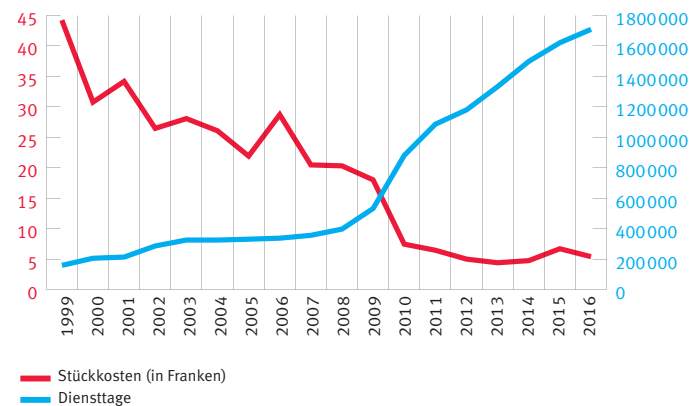
Christoph Hartmann  
Leiter Zivildienst  
und Vorsitzender der Geschäftsleitung

## Erfolgsrechnung

Jahr	Aufwand (in Franken)	Ertrag (in Franken)	Netto (in Franken)
> 2009	15 088 759	5 488 462	-9 600 297
> 2010	15 925 259	9 340 263	-6 584 996
> 2011	20 371 181	13 354 351	-7 016 830
> 2012	23 180 538	17 291 857	-5 888 681
> 2013	26 418 847	20 531 430	-5 887 417
> 2014	29 792 292	22 667 359	-7 124 933
> 2015	35 471 844	24 629 925	-10 841 919
> 2016	<b>36 461 743</b>	<b>27 256 740</b>	<b>-9 205 003</b>

Die Zahlen weichen von den bisher publizierten ab, weil in früheren Jahresberichten aktivierte Investitionen und Subventionen enthalten waren.

## Stückkosten



Wie im Geschäftsbericht 2015 erwähnt, stiegen die Kosten pro geleisteten Dienstag vorübergehend – dies aufgrund des Aufwands zur Einführung der Fachapplikation E-ZIVI. Dank wirkungsvoller Verbesserungen und E-ZIVI sanken danach die Stückkosten von CHF 6.70 (2015) auf CHF 5.40 (2016).

Die Vollzugsstelle ist insgesamt effizienter geworden, der Kostendeckungsgrad ist von 69% auf 75% gestiegen. Der Trend zu tieferen Stückkosten sollte sich dank höherer Einnahmen aus den Abgaben der Einsatzbetriebe 2017 fortsetzen.

## Der Zivildienst im Asylwesen «Der Zivildienst hat ein sehr grosses Potential»

Zivis leisteten 2016 über 58 000 Dienstage im Asylwesen. Welchen Nutzen haben diese Einsätze? Welche Herausforderungen stellen sich für Zivi-Einsätze, die auch in Notlagen stattfinden können? Die Vollzugsstelle für den Zivildienst traf einen Zivi, den Zivi-Verantwortlichen eines Einsatzbetriebs, den Direktor des Schweizerischen Roten Kreuzes und eine Wissenschaftlerin zum Gespräch.

**Lukas Stoffel:** Welche Erfahrung machen Sie mit Zivi-Einsätzen?

**Markus Vogel:** Manche kennen wohl unser Clean-Team in SBB-Zügen oder das Team Sauber bei BERNMOBIL. Zivis setzen wir aber nicht für diese selbsterklärenden Aufgaben ein, sondern für die erklärungsintensiven. Wenn Asylsuchende in der Landschaftspflege mithelfen, erklärt der Zivi, welche Pflanzen ausgerissen werden dürfen, und geht mit gutem Beispiel voran. Zivis unterstützen auch bei Aufgaben in Wohnprojekten. Ohne Zivis müssten wir Sprachniveaus voraussetzen und unsere Mitarbeitenden, die ja die Angebote verantworten, wären mehr mit sprachlicher Vermittlungsarbeit beschäftigt. Von Zivis erwarten wir, überall mit anzupacken, wo es nötig ist. Sie müssen offen sein, rennen, tragen und nicht zuletzt ein voll besetztes Betriebsfahrzeug sicher durch den Verkehr lenken können. Unsere Erfahrungen sind positiv. Von den vielen geleisteten Einsätzen in den letzten zehn Jahren mussten wir nur einen einzigen abbrechen.

**Anand Pazhenkottil:** Im Vergleich zu meinem Einsatz im Spital war der menschliche Kontakt bei den Einsätzen im Asylwesen reger. Berührungängste mit anderen Menschen und Kulturen sollten daher keine vorhanden sein. Persönlich habe ich von den Einsätzen in der Rechtsberatung und beim einwöchigen Piloteinsatz im Kanton St. Gallen zur Vorbereitung von Zivi-Einsätzen in einer Notlage mehrfach profitiert: erstens vom menschlichen Austausch, zweitens von der praktischen Erfahrung, die ich sammeln konnte. Vieles hatte ich davor aus der Theorie gekannt. Die Aufgaben in der Rechtsberatungsstelle waren für mich als Juristen zudem beruflich spannend. Bei meinem ersten Ein-





**«Heutige Stärken des Zivildienstes – die Eigenmotivation und Offenheit von Zivis – werden morgen noch gefragter sein.»**

**Laura Rezzonico**

---

**Laura Rezzonico**, Anthropologin, doktortiert an der Universität Neuchâtel über die Ausschaffungshaft in der Schweiz. Einblicke in Einsätze von Zivis hat sie sowohl während ihrer Feldforschung als auch in verschiedenen Praktika im Asylwesen erhalten.

satz war gerade das Botschaftsasyl abgeschafft worden und viele kamen mit Fragen zu uns.

**Laura Rezzonico:** Eigene Erfahrungen habe ich nicht, im Gegenteil: Ich bin neidisch, dass Männer solche Erfahrungen machen können. Der Bedarf an Unterstützung von Zivis ist ausgewiesen, der Ressourcenmangel im Asylbereich ist chronisch. Man sollte aber nicht vergessen, dass Zivis als Unterstützung und nicht als Fachkräfte eingesetzt werden. Mit ihren zeitlich begrenzten und selbst gewählten Einsätzen bringen Zivis Motivation und frischen Wind in den Alltag der Mitarbeitenden und Asylsuchenden, der ja oft alles andere als einfach ist. Dazu machen sie auch eine wichtige Lebenserfahrung, sie lernen Geflüchtete persönlich kennen und werden auf das Thema sensibilisiert.

**Markus Mader:** Der Zivildienst hat ein sehr grosses Potential. Wo liegen die Grenzen? Abgesehen von Notlagen erfordern viele Aufgaben im Asylwesen Bezugspersonen, Kontinuität und Personen mit der erforderlichen Qualifikation. Die Balance zwischen Nähe und Distanz zu Asylsuchenden und Flüchtlingen ist nicht einfach. Es besteht auch die Gefahr der Selbstausbeutung – von Zivis oder von Freiwilligen. Es ist das eine, Babys auf den Arm zu nehmen, bewegende Geschichten über die Flucht zu hören oder gemeinsam Fotos zu schiessen; es ist das andere, mit dieser Situation ohne Überforderung umzugehen und den Flüchtenden echte Unterstützung zu bieten.

**Lukas Stoffel:** Welche Ausbildung und Einsatzdauer der Zivis sind notwendig?

**Markus Mader:** Es kommt darauf an, in welcher Lage und Aufenthaltsphase sich die Betreuten befinden. In Asylzentren, die wir führen, bleiben die Leute länger, Kontinuität ist gefragt. Ein halbes Jahr Einsatz von Zivis ist das Minimum.



**«Beim Piloteinsatz 2016 merkte ich, dass Offenheit zentral ist.»**

**Anand Pazhenkottil**

---

**Anand Pazhenkottil** ist Zivi und hat mehrere Einsätze in der Beratungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht im Kanton Schaffhausen geleistet. Im Jahr 2016 nahm der ausgebildete Jurist am Piloteinsatz zur Vorbereitung von Notlagen im Asylwesen im Kanton St. Gallen teil.

**Markus Vogel:** Der Zivi ist Generalist und Dienstleister. Er ist nicht ein Allerheilmittel gegen fehlende Steuerfranken. Zivis stellen sich vielmehr in den Dienst der Gemeinschaft. Sie sollen dort eingesetzt werden, wo sie hingehören. Die Ausbildung sollte daher nicht zu spezialisiert sein und es gibt ja bereits einwöchige Vorbereitungskurse in «Kommunikation und Betreuung». Wenn sich ein Zivi zum Sozialarbeiter berufen fühlt, wird er diese Ausbildung später selbst wählen.

**Lukas Stoffel:** In normalen Lagen hat der Einsatzbetrieb mehrere Möglichkeiten, die richtigen Zivis zu finden. Er kann Zivis für den langen Einsatz von sechs Monaten suchen. Auch längere Einsätze sind möglich. Er kann die erforderlichen Qualifikationen für den Einsatzplatz festlegen, Auswahlgespräche und Probeeinsätze durchführen. Mit Notlagen hat die Vollzugsstelle weniger Erfahrungen. Daher haben wir vergangenes Jahr einen Piloteinsatz in St. Gallen durchgeführt, um Abläufe in Notlagen zu proben. Es gab in Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz einen kurzen Ausbildungsteil, danach ging es in die Praxis. Diese Erfahrungen vertiefen wir dieses Jahr mit einem längeren Piloteinsatz im Kanton Tessin. Wir wollen wissen, wie viele Zivis sich kurzfristig auf einen Aufruf zum Einsatz melden. In einer Notlage könnte die Vollzugsstelle Zivis mit verkürzter Frist aufbieten, sobald diese rechtskräftig zugelassen sind, und Zivis aus laufenden Einsätzen umteilen. So kann sie innerhalb von vier bis sechs Wochen mehrere tausend Zivis mit mehrwöchiger Ausbildung und monatelanger Erfahrung in der Betreuung von Menschen zum Einsatz bringen. Daher folgende Frage: Was sind aus Ihren Perspektiven die Herausforderungen für den Zivildienst in der Notlage?

**Markus Mader:** In Notlagen würde das SRK Anlaufstellen für Asylsuchende betreiben wie vergangenes Jahr im Rheintal, als in der Schweiz bis zu 200 Menschen täglich ankamen. Wir haben in der Schweiz wenig Erfahrung mit Notlagen im Asylwesen. Flexibilität ist umso wichtiger, Zivis müssten also flexibel sein. Können sie das aufgrund ihrer Planung? Das zweite wichtige Element in Notlagen ist die



**«Die Stärke des Zivildienstes ist, dass er tagtäglich am Werk ist. Da wartet niemand.»**

**Markus Vogel**

---

**Markus Vogel** ist Leiter Arbeitsintegration Asyl und Migration des Kompetenzzentrums Integration (Stadt Bern). Dieser Einsatzbetrieb setzt regelmässig Zivis ein, die in der Landschaftspflege oder bei Wohnprojekten Asylsuchende resp. MigrantInnen unterstützen.





### «In einer Notlage könnte die Vollzugsstelle mehrere tausend Zivis zum Einsatz bringen.»

Lukas Stoffel

Lukas Stoffel ist Stv. Leiter des Zivildienstes und verantwortlich für die strategisch-politischen Grundlagen. 2003 trat er in die Vollzugsstelle für den Zivildienst ein. Er war zu Beginn Prozessverantwortlicher Zulassung und danach Leiter Vollzug.

Durchhaltefähigkeit. Wir wissen, dass im System nach ein paar Monaten Ermüdungserscheinungen auftreten. Ich kann mir gut vorstellen, dass Zivis dann die benötigte Unterstützung bringen. Das SRK hat einen Spezialistenpool für Notlagen und ergänzend 72 000 Freiwillige, die mit niederschweligen Aufgaben unterstützen. Diese Freiwilligen würden möglicherweise ähnliches tun wie die Zivis. Ich denke nicht, dass sich die Angebote konkurrenzieren, denn der Bedarf wäre gross.

**Anand Pazhenkottil:** Beim Piloteinsatz 2016 merkte ich, dass Offenheit zentral ist. Viele von uns Zivis hatten vorher keine Ahnung vom Asylwesen. Der Einsatz hat sie motiviert. Einige haben sich danach für einen längeren Einsatz im Asylwesen gemeldet. Die Herausforderung ist, diese Motivation und Offenheit zu bewahren, wenn Zivis in einer Notlage aus einem laufenden Einsatz umgeteilt würden.

**Markus Vogel:** Zivis könnten in einer Notlage helfen, aber wir dürfen uns nicht darauf abstützen. Der Zivildienst ist keine Blaulichtorganisation. Notlage hiesse bei uns, dass viel mehr Flüchtlinge kämen und es viel mehr Tätigkeiten gäbe. Der Zivildienst müsste dann so organisiert sein, dass wir mehr Zivis bekommen. Ein spezielles Szenario «Notlage» für Zivi-Aufgaben sehe ich weniger. Dann hätte ich auch ein Problem mit der Führungsstruktur.

**Lukas Stoffel:** Das ist richtig, der Zivi ist kein Profi und muss vom Einsatzbetrieb geführt werden.

**Laura Rezzonico:** Ich denke, dass es für logistische Aufgaben in der Notlage bereits die Armee, den Zivilschutz und andere Organisationen gibt. Wenn mehr Flüchtlinge kämen, wenn mehr eine provisorische Zulassung erhalten, dann wird auch der Bedarf an Begleitung, Betreuung und Integrationsmassnahmen wie Unterstützungskurse und Hilfe bei der Arbeitssuche grösser. Der Zivildienst ist bei diesem menschlichen Aspekt und bei wachsenden Betreuungsaufgaben gefragt. Dafür müssten mehr Einsatzplätze und Zivis gefunden werden.



### «Der Zivildienst hat ein sehr grosses Potential.»

Markus Mader

Markus Mader, Direktor des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK), befasst sich seit Jahren mit dem Asylwesen, mit Notlagen und mit dem Zivildienst. Das SRK setzt Zivis an der Geschäftsstelle in Bern sowie in den Rotkreuz-Kantonalverbänden ein.

**Markus Vogel:** Die Stärke des Zivildienstes sind Aufgaben, die er von «Mensch zu Mensch» wahrnimmt...

**Anand Pazhenkottil:** ... und Zivis haben dafür Zeit – im Gegensatz zu den meisten Mitarbeitenden der Einsatzbetriebe.

**Lukas Stoffel:** Was möchten Sie dem Zivildienst zum Schluss auf den Weg geben?

**Anand Pazhenkottil:** Eigeninitiative und Motivation sind zentral bei den Einsätzen. Ich hoffe, dass der Zivildienst auch weiterhin so ausgestaltet sein wird und auch noch in 10 Jahren Einsatzplätze frei ausgesucht werden können.

**Markus Vogel:** Eine weitere Stärke des Zivildienstes ist, dass er tagtäglich in ganz unterschiedlichen Aufgabenfeldern am Werk ist. Da wartet niemand. Der Zivildienst ist eine riesige Organisation, die kaum wegzudenken ist. Die Vielfalt der Zivis ist spannend, das sehe ich jeden Tag. Auf diese Stärken sollte der Zivildienst auch künftig setzen: die Kontinuität seiner gesellschaftlichen Dienstleistungen, jeden Tag an vielen Orten.

**Markus Mader:** Die positiven Erfahrungen mit Zivis lassen auch die Begehrlichkeiten steigen. Künftig dürfte der Bedarf an Betreuung und Integration zunehmen. Was ich vom heutigen Gespräch mitnehme, sind die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten des Zivildienstes – auch in Notlagen. Ich denke, man sollte den Zivildienst tatsächlich noch stärker unter dem Aspekt des Dienstes und Austausches von «Mensch zu Mensch» sehen.

**Laura Rezzonico:** Heutige Stärken des Zivildienstes – die Eigenmotivation und Offenheit von Zivis – werden morgen noch gefragter sein. Zivis müssen nicht sehr qualifiziert sein, wohl aber flexibel. Wo ich

auch Einsatzpotential sehe, ist in der Betreuung von Personen, die auf einen Asylentscheid warten. Das Gesetz sieht in dieser Zeit keine Integrationsmassnahmen vor. Da aber ein grosser Teil der Asylsuchenden in der Schweiz bleiben werden (2016 haben 73,4 Prozent Flüchtlingsstatus oder eine vorläufige Aufnahme erhalten, wenn man sogenannte «Dublin-out»-Entscheide nicht einbezieht) macht es Sinn, dass sie mindestens bei der Spracherlernung unterstützt werden. Dazu könnten Zivis sicher einen Beitrag leisten.

**Lukas Stoffel:** Ich danke Ihnen für das Gespräch.

Das Gespräch wurde am 20. Februar 2017 geführt.



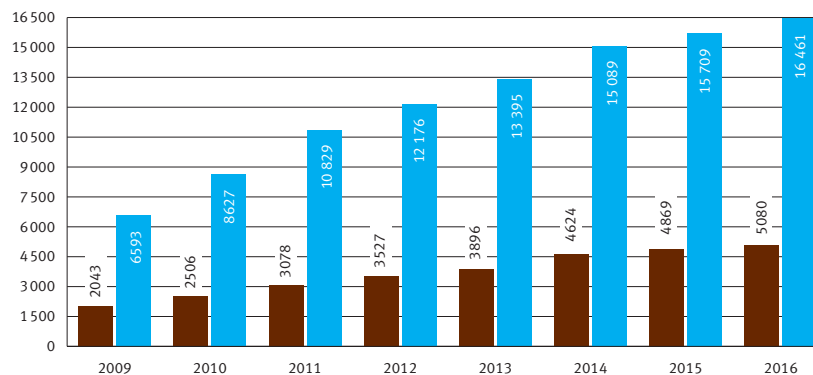
## Vielfältige Einsatzmöglichkeiten Über 5000 Einsatzbetriebe

2016 überschritt die Anzahl der anerkannten Einsatzbetriebe des Zivildiensts die 5000er-Marke. Per Ende Jahr standen den Zivis in 5080 Einsatzbetrieben (211 mehr als ein Jahr zuvor) insgesamt 16 461 Einsatzplätze zur Verfügung. Zivis suchen sich die offenen Einsatzplätze selbstständig und in eigener Verantwortung im Dienstleistungsportal E-ZIVI. Einsatzbetriebe pflegen in E-ZIVI ihren Bedarf an Zivis und wickeln Einsatzvereinbarungen online ab.

Seit 1. Juli 2016 können Zivis Einsätze im neuen Tätigkeitsbereich Schulwesen leisten. Die neu geschaffenen Einsatzplätze kommen bei den Zivis gut an und sind für die Einsatzbetriebe ein Erfolg.

Zu einem konsequenten, gesetzeskonformen und qualitativ überzeugenden Vollzug gehören auch Inspektionen. Die Vollzugsstelle prüft mit angekündigten und unangekündigten Inspektionen, ob die Einsatzbetriebe die Regeln einhalten. Von den insgesamt 1427 Inspektionen 2016 waren 1009 unangekündigt und 418 angekündigt.

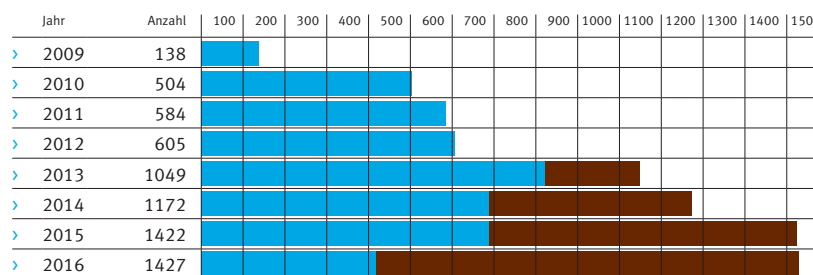
### Einsatzbetriebe und Einsatzplätze



2016 kamen weitere 211 Einsatzbetriebe dazu, die Zivis in ihrem Betrieb einsetzen.

■ Einsatzbetriebe  
■ Einsatzplätze

### Inspektionen



Von den 1427 Inspektionen im Jahr 2016 waren fast drei Fünftel unangekündigt.

■ angekündigt  
■ unangekündigt





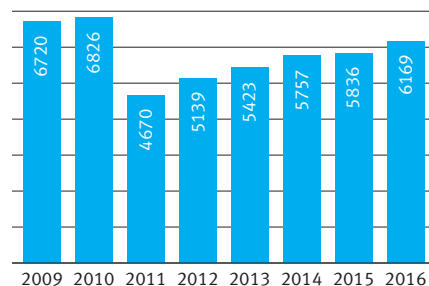
## Ausgewiesene Leistungsbereitschaft Täglich sind 4679 Zivis im Einsatz

2016 waren 19 939 (45 Prozent) der insgesamt 44 095 Zivis im Einsatz. In ihren Einsätzen zeigen Zivis viel Engagement und Flexibilität. Dies wird von den Einsatzbetrieben erwartet und sehr geschätzt. Das neue Ausbildungskonzept, das die Vollzugsstelle im Geschäftsjahr 2016 umgesetzt hat, wird sich zudem günstig auswirken.

2016 hat die Vollzugsstelle 6169 militärdiensttaugliche Personen zum Zivildienst zugelassen, die ihre Dienstpflicht im Zivildienst erfüllen werden. Dies bedeutet eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um rund 5,7 Prozent. Leicht gestiegen ist auch der Anteil der Zivis, die ihr Gesuch um Zulassung vor der RS einreichten: 46,6 Prozent. Den Zeitpunkt der Gesuchseinreichung misst die Vollzugsstelle dieses Mal nach zwei verschiedenen Kriterien: Einerseits liegt der Fokus wie gewohnt darauf, wie viele Zivis ihr Gesuch während des Absolvierens der RS gestellt haben. Andererseits wird ersichtlich, wie viele Zivis, die ihr Gesuch nach Beginn der RS gestellt haben, die RS bestanden haben (und damit in die Armee eingeteilt werden konnten).

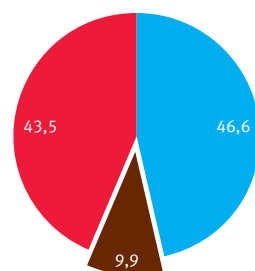
Ende 2016 wurden von den insgesamt 44 095 Zivis 2708 ordentlich entlassen, davon 2606 ohne Restdiensttage. Der Vollzug funktioniert: 96,2 Prozent der ordentlich entlassenen Zivis hatten somit sämtliche verfügbaren Diensttage geleistet. Die Anzahl der dienstpflichtigen Zivis nimmt zu, solange weniger Zivis entlassen als zugelassen werden.

### Zulassungen zum Zivildienst



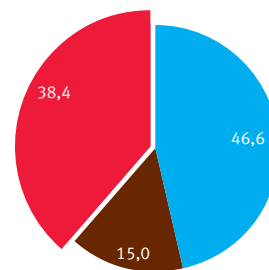
Die Anzahl der neu zugelassenen Personen zum Zivildienst hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5,7% erhöht.

### Zeitpunkt der Gesuchseinreichung 2016



■ Vor Rekrutenschule (RS)  
■ Während RS  
■ Nach RS

Knapp 10% der zugelassenen Zivis haben ihr Gesuch eingereicht, *während* sie die Rekrutenschule *absolvierten*.



■ Vor Rekrutenschule (RS)  
■ Nach Beginn RS  
■ Nach bestandener RS

Im Unterschied zur Grafik links zeigt diese Grafik, dass gut 38% der zugelassenen Zivis ihr Gesuch einreichten, *nachdem* sie die RS *bestanden* hatten und damit in die Armee eingeteilt worden waren.

Beide Grafiken verfügen über die gleiche Datenbasis, jedoch über unterschiedliche Messmethoden.





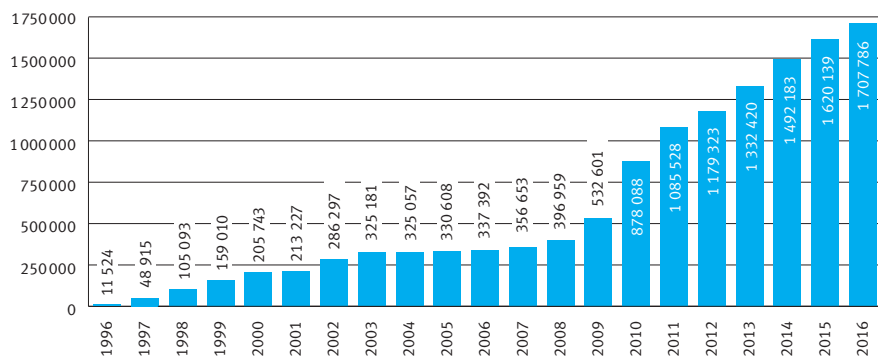
## Zunehmende Wirkung Über 1,7 Millionen Diensttage – neu auch im Schulwesen

Im Geschäftsjahr 2016 leisteten Zivis erneut mehr Diensttage als je zuvor. Mit insgesamt 1 707 786 Diensttagen – 5,4 Prozent mehr als im Vorjahr – trugen sie dazu bei, dass der Zivildienst seine Wirkung erneut erhöhen konnte. Die Leistungen verteilen sich auf die Betriebsbereiche im Grossen und Ganzen wie 2015: Mehr als drei Viertel der Leistungen kamen Menschen in Alters- und Pflegeheimen, in Institutionen für Behinderte und in Spitälern sowie Kindern und Jugendlichen zugute. Weitere 11 Prozent dienten der Pflege von Natur und Umwelt.

Trotzdem gibt es Neuerungen: Seit dem 1. Juli 2016 sind Einsätze im neuen Tätigkeitsbereich Schulwesen möglich. Im ersten Halbjahr leisteten Zivis bereits 68 308 Diensttage. Weiter hat die Vollzugsstelle 2016 – analog zu den neuen Ausbildungskursen – den bisherigen Jugendbereich unterteilt in die Bereiche Jugend und Kinder.

Die Einsatzmöglichkeiten für Zivis sind vielfältig. Wer lieber draussen und körperlich hart arbeitet, sucht sich Einsätze auf einer Alp, im Trockenmauerbau oder in der Landwirtschaft. Andere leisten Kopfarbeit in Museen und Archiven. Die überwiegende Teil setzt sich zugunsten der Betreuung von Menschen in der Schweiz ein. Im Bereich Entwicklungszusammenarbeit leisten Zivis auch Einsätze im Ausland. Kurz: Jeder erfüllt seine Dienstpflicht aufgrund seiner Stärken zugunsten der Gemeinschaft. Zivis finden ihre Einsätze selbstständig in E-ZIVI, dem Dienstleistungsportal für den Zivildienst.

### Geleistete Diensttage



2016 leisteten Zivis erneut mehr Diensttage als im Vorjahr: über 1,7 Millionen.

### Geleistete Diensttage 2016

> Institutionen für Betagte	304 144	17,8%
> Spitäler	245 249	14,4%
> Institution für Behinderte	169 102	9,9%
> Weitere Institutionen im Sozialwesen	155 398	9,1%
> Jugend	124 731	7,3%
> Kinder	105 028	6,1%
> Pflege und Unterhalt im Umweltbereich	101 434	5,9%
> Projekte im Umweltbereich	86 344	5,1%
> Schulwesen	68 308	4,0%
> Landwirtschaftliche Betriebe	64 982	3,8%
> Weitere Institutionen des Gesundheitswesens	63 324	3,7%
> Asylwesen	58 400	3,4%
> Arbeitslosenbereich	36 649	2,1%
> Entwicklungszusammenarbeit	31 916	1,9%
> Archive / Bibliotheken	26 167	1,5%
> Museen	24 160	1,4%
> Suchtbereich	24 132	1,4%
> Denkmalpflege / Archäologie	17 207	1,0%
> Katastrophen und Notlagen	1 111	0,1%

Die überwiegende Zahl der Diensttage kommt Menschen zugute: neu auch im Schulwesen.



## Verstärkter Nutzen

### Zivis besuchten 46 480 Ausbildungskurstage

Das 2016 neu eingeführte Ausbildungskonzept zeigt Wirkung. Insgesamt 9742 Zivis besuchten 2016 einen Ausbildungskurs – 40 Prozent mehr als im Vorjahr. Ein Kurs dauert in der Regel fünf Tage – genug, damit die Zivis wichtige Grundlagen für ihren Einsatz erwerben. Das dient den Einsatzbetrieben gleich doppelt. Sie brauchen weniger Zeit zur Einführung der Zivis und ziehen aus den Einsätzen einen verstärkten Nutzen. Trotz der Steigerung bleibt die Bilanz von Aufwand und Nutzen sehr gut. Ausbildungstage machen nur 2,7 Prozent der geleisteten Diensttage aus.

Auch die Anzahl Kurstage nahm zu, die Zivis im Ausbildungszentrum des Zivildiensts als Vorbereitung für ihre Einsätze durchliefen. 2016 absolvierten Zivis 46 480 Ausbildungskurstage und nahmen das gelernte Rüstzeug in ihre Einsätze mit.

Welche Kurse ein Zivi für seinen Einsatz zu besuchen hat, ist im jeweiligen Pflichtenheft aufgeführt. Wer Menschen betreut oder pflegt, absolviert als Basis obligatorisch den neuen Kurs «Kommunikation und Betreuung». 2016 fanden 209 solche Kurse statt und machten fast einen Drittel der insgesamt 609 Kurse aus. Je nach Tätigkeitsgebiet folgen darauf einsatzspezifische Vertiefungskurse. Neu im Programm ist der Kurs «Alp-Pflege». Ebenso gibt es jetzt getrennte Kurse für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Die Ausbildungskurse werden grösstenteils in den drei Landessprachen angeboten. Sie finden im neuen Ausbildungszentrum in Schwarzsee im Kanton Freiburg statt.

### Ausbildungskurstage

Jahr	0	10 000	20 000	30 000	40 000	50 000
> 2011*	12 450					
> 2012	20 625					
> 2013	25 240					
> 2014	30 489					
> 2015	33 322					
> 2016	46 480					

\* ab Juli (Eröffnung Ausbildungszentrum ZIV)

Dank angepasstem Ausbildungskonzept und knapp 40 % mehr Kurstagen als im Vorjahr profitieren die Einsatzbetriebe von viel Know-how der Zivis.

### Ausgebildete Zivis 2016

Kurs	Anzahl Zivis
> Kommunikation und Betreuung	4 215
> Pflegehilfe 1 und 2	440
> Betreuung von Menschen mit einer Beeinträchtigung 1 und 2	1 211
> Betreuung von betagten Menschen 1 und 2	1 121
> Betreuung von Kindern 1 und 2	950
> Betreuung von Jugendlichen 1 und 2	693
> Umwelt- und Naturschutz	666
> Alp-Pflege	28
> Umgang mit der Motorsäge (2-tägig)	328
> Sicherheit im Auslandeinsatz* (2-tägig)	90

\* Dieser englischsprachige Kurs bereitet Zivis auf Auslandeinsätze vor.

2016 hat der Zivildienst sein neues Ausbildungskonzept umgesetzt. Die neu strukturierten Kurse besuchten insgesamt 9742 Zivis als Vorbereitung für ihren Einsatz.

